

RUSSISCHES MÄRCHEN: DIE GOLDENE ENTE

Es war einmal ein Bauer, der eine schöne Tochter hatte. Eines Tages ging er zum Mähen auf das Feld. Als es Mittag wurde, machte die Tochter sich auf dem Weg, dem Vater das Mittagessen zu bringen. Sie lief dem Fluss entlang und sah einen Hecht im Wasser herum kreisen. Blitzschnell fing sie ihn und wollte ihn mitnehmen. Da sprach der Hecht mit menschlicher Stimme:

„Ach nimm mich nicht mit, schönes Mädchen. Ich werde dich glücklich machen.“

„Wie willst du das anstellen?“, fragte das Mädchen erstaunt. „Das tue ich folgendermaßen: ab jetzt werden, jedes Mal, wenn du weinst, Perlen aus deinen Augen tropfen. Und wenn du lachst, werden strahlende Diamanten aus deinen Augen kullern.“

Das Mädchen glaubte ihm nicht, bis der Hecht es zum Lachen brachte, und leuchtende Diamanten, wie leuchtenden Sternen, ans Ufer fielen. Sie ließ den Hecht davon schwimmen und machte sich auf dem Weg zum Vater.

Als Sie zum Vater kam, war er verärgert; er schallt sie, weil sie ihn mit dem Essen hatte warten lassen. Das Mädchen fing an zu weinen, und sofort tropften Perlen aus ihren Augen. Darüber war der Vater sehr erstaunt und erfreut, und sie erzählte ihm, was ihr wiederfahren war.

Die Jahre gingen vorbei. Der Bauer und seine Tochter wurden reich. Das Mädchen wuchs heran zu einer bezaubernden Schönheit. Eines Tages kam der Zar durch das Dorf. Als er das Mädchen sah, verliebte er sich gleich in sie und wollte sie zur Frau nehmen. Der Vater erteilte seinen Segen, und der Zar heiratete das Mädchen. Er nahm sie mit zu seinem Palast, und so wurde das Mädchen seine Zarina. Zusammen wurden sie sehr glücklich.

Am Hofe wohnte eine Zauberin mit ihrer Tochter. Es gefiel ihr gar nicht, dass der Zar eine Bauerntochter geheiratet hatte. Die Zauberin sann nach, wie sie die Zarina töten konnte.

Bald darauf kam Krieg ins Land. Der Zar machte sein Heer marschbereit und sprach zu den Hofdamen: „Schreibt mir sofort einen Brief, wenn die Zarin sich langweilt. Tröstet eure Zarina und schützt sie mit der Kraft eurer eigenen Augen.“ Sodann verließ er den



Palast.

Die Hofdamen taten ihr Bestes, die Zarina zu unterhalten und zu erheitern. Sie tanzten mit ihr und erzählten ihr Geschichten, damit sie nicht vor Kummer und Sehnsucht nach ihrem Gemahl sterben würde.

Eines Tages verweilte die Zarina alleine im Palast. Da kam die Zauberin und machte ihre Aufwartung. Sie sprach: „Ach was, du langweilst dich! Warum gehst du nicht in den Palastgarten spazieren? Das hilft dir gegen die Trauer um den Zar, der in den Krieg gezogen ist“. Die Zarina schüttelte das Haupt und wollte nicht in den Garten gehen. Die Zauberin gab jedoch nicht so schnell. Sie sprach vom strahlenden Sonnenschein und von einem kühlen Schattenplätzchen unter den Bäumen. Da ließ sich die Zarina überreden und ging mit in den Garten. In dem Garten strömte ein kristallklares Bächlein. „Schau her“, sagte die Zauberin, „Es ist ja so heiß heute. Die Sonne ist zu heiß. Schau mal, dort gibt es kühles Wasser, wir können schwimmen gehen und uns erfrischen.“ „Nein, ich möchte nicht schwimmen“, sagte sie, aber sie dachte, „Eigentlich könnte es doch nicht schaden, schwimmen zu gehen“, und sie ging doch mit der Zauberin mit. Aber sobald sie im Wasser war, schlug die Zauberin sie auf den Rücken, und rief: „Fortan sollst du als goldene Ente schwimmen!“ Und nun schwamm die Zarina als goldene Ente in dem hellen Bächlein. Die Zauberin brachte ihre eigene Tochter zum Palast. Der ganze Palast wurde verzaubert. Auch die Hofdamen erkannten die Tochter der Zauberin nicht. Sie glaubten, dass es die Zarina wäre, die heile vom Schwimmen in den Palast zurückgekehrt wäre. Bald darauf kehrte der Zar wieder zurück. Er fragte die Hofdamen: „Hat die Zarina sich langweilen müssen während meiner Abwesenheit?“ „O nein, o nein,“ sagten alle drei Hofdamen. Also lebte nun der Zar mit der Tochter der Zauberin, als ob sie seine richtige Gattin wäre.

Die goldene Ente reiste mit dem Wind. Sie war hier und dort und wenn sie ermüdete, landete sie auf das Wasser und ruhte sich aus. Eines Tages kamen die Jäger des Zaren vorbei. Sie erspähten die goldene Ente, spannten ihren Bögen und schossen. Weit



gefehlt! Jedes Mal verfehlten sie ihr Ziel, und die Ente setzte sich ruhig auf das Wasser. Zurück in dem Palast, berichteten sie den Zaren, was ihnen widerfahren war: „Es schwimmt eine Ente auf dem Wasser. Eine Ente ganz aus Gold! So oft wir auch geschossen haben, konnten wir sie nicht treffen. Jedes Mal flog sie auf und setzte sich alsdann wieder ruhig auf das Wasser!“ Der Zar hörte aufmerksam zu und traf die Entscheidung, selber sein Glück zu versuchen, und ging hinaus zum Fluss. Auch er schoss des Öfteren, aber auch er traf sie nicht. Verärgert, spuckte er auf die Erde und ging von dannen. Die goldene Ente flog herbei und nahm den Speichel mit in den Wald. Dort angekommen, berührte sie mit dem Rücken den Boden; gleich darauf erlangte sie wieder ihre eigene Gestalt. Nach einiger Zeit gebar sie zwei prächtige Knaben. Die Zarina sprach zu ihnen: „Liebe Kinder, ich bringe euch in den Garten des Zarenpalastes. Ihr sollt dort bleiben und spielen.“ Beide Kinder bekamen ein goldenes Ei. Die Zarina befahl, dass sie diese Eier niemandem zeigen durften.

Bald darauf wurde am Hof ein großes Fest gefeiert. Der Zar ging hinaus in den Garten und sah die beiden spielenden Kinder. Er bat sie in den Palast und fragte: „Liebe Kinder, wessen Kinder seid ihr?“ „Unser Mütterchen Kinder“ „Wo ist euer Mütterchen?“ „Das wissen wir nicht?“

Der Zar ließ die Kinder bei sich im Palast wohnen und fing an sie zu lieben. Als die Zauberin dies erfuhr, befahl sie ihre Tochter, die Kinder zu töten. Als es wieder Nacht wurde, brachte der Zar die Kinder zu Bett, um anschließend selber schlafen zu gehen. Da schlich der Zauberin Tochter zum Bett der Kinder und flüsterte: „Kinder, schläft ihr schon?“ Die Kinder waren längst eingeschlafen, aber die Eier antworteten „Nein, nein“, kurz danach kam sie zurück und fragte wieder: „Kinder schläft ihr schon?“ „Nein, nein“, sagten die Eier. Nach Mitternacht kam sie ein drittes Mal. „Und Kinder, schläft ihr schon?“ Nun schwiegen die Eier. Dann ging die Tochter in die Schlafkammer, sie schlang ihren Arm um die Kinder und tötete sie.

Am nächsten Tag fand der Zar die Kinder tot im Bett. Er weinte bittere Tränen. Er befahl,



die Kinder in der Kirche aufbahnen zu lassen, und stellte einen Diakon ein, um Psalmen zu lesen.

Plötzlich verbreitete sich ein helles Licht in der Kirche, als eine Ente herein flog. Diese berührte mit dem Rücken den Boden und verwandelte sich wieder in die Zarina. Sie weinte, und Perlen tropften auf den Boden. Viele Perlen weinte sie. Der Diakon sah dies alles, er erkannte sie. Die Zarina wandte sich an den Diakon und sagte: "Sage dem Zar folgendes: wenn er mich sehen will, muss er mich fangen, sonst komme ich nimmermehr zurück". Sie nahm wieder ihre Entengestalt an und flog von dannen. Heimlich ging der Diakon zum Zaren und erzählte ihm alles. Sogleich erinnerte sich der Zar wieder, wie früher die Zarina Perlen geweint, und wie Diamanten über den Boden gekullert waren, wenn sie lachte. Er stellte seine Frau auf die Probe, aber wie viel sie auch weinte, oder lachte, nicht eine einzige Perle oder Diamant war zu sehen.

In der folgenden Nacht versteckte sich der Zar in der Kirche. Es schlug Mitternacht, und die ganze Kirche wurde von einem hellen Licht durchstrahlt. Wieder flog die Ente herein und verwandelte sich in die Zarina. Vor Kummer um ihre Kinder fing sie an zu weinen, und Perlen tropften aus ihren Augen. Vollem Erstaunen sah der Zar, wie die Ente wieder durch das Kirchenfenster entflog.

In der dritten Nacht kehrte der Zar zurück. Um Mitternacht erschien die Ente mit zwei kleinen Fläschchen. In der einen war das Wasser des Todes, in dem anderen das Wasser des Lebens. Sie bespritzte die Kinder damit, und das Leben wurde ihnen wieder geschenkt.

Als der Zar sah, dass die Ente wegfliegen wollte, stand er auf und schloss alle Fenster und Türen zu. Die Ente flog solange durch die Kirche, bis sie vor lauter Erschöpfung zu Boden fiel. Da wurde die Verzauberung durchbrochen, und die Ente verwandelte sich wieder in die Zarina. Sie erzählte dem Zar alles, was geschehen war. Zusammen mit den Kindern gingen sie zurück in den Palast. Die Zauberin wurde zum Tode verurteilt. Die Tochter der Zauberin schickte der Zar in ein Kloster.

Der Zar und die Zarina lebten noch lange und glücklich mit ihren Kindern.



